Aargauisches Kantonalturnfest in Brugg : 12.-14. Juli 1913

Autor(en): **Bläuer, J.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **25 (1914)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-901607

Nutzungsbedingungen

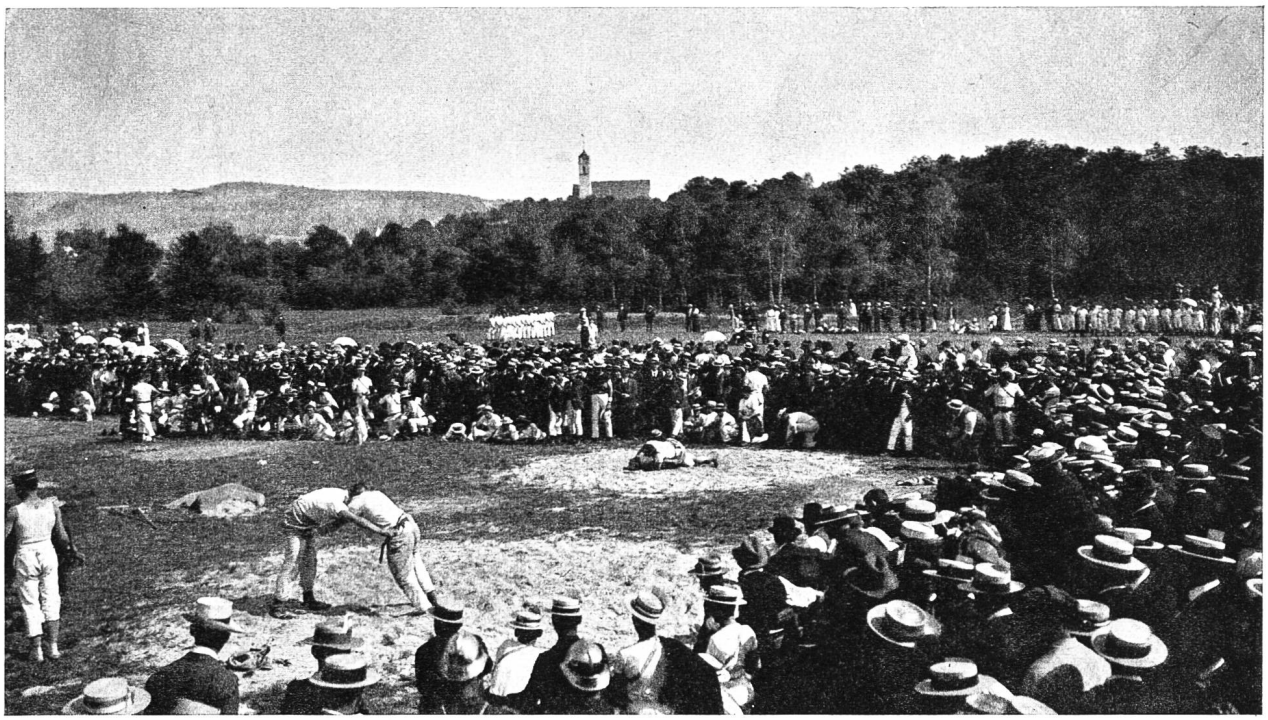
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

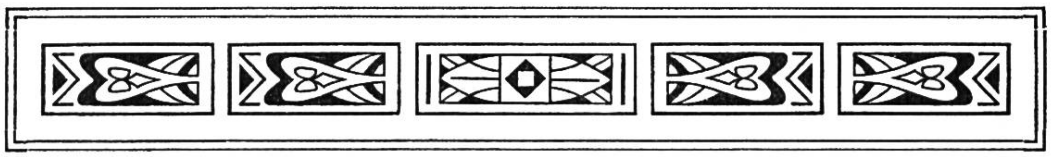
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Aargauisches Kantonalturnfest in Brugg 1913. Festplatz.
(Photogr. aus der Schweiz. Turnzeitung.)



Aargauisches Kantonalturnfest in Brugg
12.—14. Juli 1913.

Es war ein unvergeßliches Schauspiel, wie am Nachmittag des 14. Juli die 2400 Turner in den Festplatz im Geißenschachen einmarschierten, vor der Tribüne defilierten und hierauf sich auf dem weiten Plane in offenen Reihen ordneten. Tief ergreifend wirkte der Fahnenmarsch, auf dessen Ruf die hundert Fahnen lustig über den Turnerscharen flatternd nach vorn kamen und sich vor den Behörden und Ehrengästen zur Erde neigten. Wie aber an die 5000 Arme kraftvoll sich hoben und die 2400 geschmeidigen Leiber sich drehten und bogen, da mußte jedes vaterländisch empfindende Herz höher schlagen. Wo so viel Jugendkraft sich übt, wo so viel stolze Jugendkraft sich einem Willen unterwirft zur Erreichung eines gemeinsamen Zweckes, eines Zweckes, der sich nicht sichtbar in Münze umformt, da braucht einem um die Zukunft des Staates nicht bange zu sein. Es muß sich alles, alles wieder wenden. Die Sehnsucht nach bessern Zeiten, nach geordneten Zuständen, sie gab dem ganzen Feste den ernsten Charakter. Sie gab sich kund in den offiziellen Reden bei der Fahnenübergabe, bei der Begrüßung; sie fand rührenden Ausdruck im Festspiel von V. Jahn; sie durchzitterte jedes Herz beim Anblick der Gesamtübungen. Diese Sehnsucht, sie ist so mächtig überall; wer findet den rechten Weg, sie zur Tat zu geleiten? — Verweht sind des Festes Wogen — der Alltag nimmt Gedanken und Streben wieder in Anspruch. Sorgen wir, daß der Einigungsgedanke darin nicht untergeht, sondern stets wachsen möge.

So wollen wir uns die vom herrlichsten Festwetter begünstigten schönen und arbeitsreichen Tage noch einmal ins Gedächtnis zurückrufen. Am Samstag, 12. Juli, rückten

die ersten Turner ein, empfangen von der ganzen Brugger Einwohnerschaft, die das heimelige Städtchen aufs schönste geschmückt hatte. Mit Schlag fünf Uhr begannen auf allen im Geißenschachen trefflich eingerichteten Turnplätzen die Wettkämpfe. Rechterhand gaben die Sektionen Zeugnis von der erreichten Fertigkeit im Springen, in zwei Gruppen vorgeschriebener Freiübungen und Marschieren und einer freigewählten Übungsart an Reck, Barren, Pferd, Sturmbrett, im Gewichtheben oder Steinstoßen. Linkerhand aber zeigten Einzelturner ihre Gewandtheit an den Geräten, ihre Kraft im Steinheben und -stoßen, und endlich ganz unten sah man die vielversprechenden Übungen des volkstümlichen Turnens. Am Sonntag Nachmittag setzte dann noch Ringen und Schwingen der Nationalturner ein. Und am Montag kam noch dazu der Wettkampf der Spezialturner mit seinen Glanzleistungen im Springen, Steinstoßen und Gerwerfen und der Austrag des Wettspiels im Fangball. Zu sehen war vieles und schönes in allen Turngattungen; wir können leider schon raumeshalber nicht auf Einzelheiten eintreten. Von unparteiischer Seite ist darüber in der schweizerischen Turnzeitung Nr. 33 ff. eingehend berichtet. Und das Kampfgericht gibt einen fachmännischen, ausführlichen Bericht heraus, der jedem um geringen Preis zur Verfügung steht. Nur so viel müssen wir sagen, daß das Fest in jeder Beziehung wohl gelungen ist: Kein Mißton, kein Unfall trübte die Festfreude und sogar dem Finanzkomitee, das manche sorgen- und kummervolle Sitzung gehalten hatte, führte das Glück noch einen vollen Erfolg zu. Die allgemeine Festrechnung brachte allerdings einen Verlust von 3705 Fr. Derselbe konnte aber aus den Zeichnungen à fond perdu im Betrage von 5710 Fr. nicht nur gedeckt werden, es gab schließlich noch einen Überschuß von 2005 Fr., der zu wohltätigen und turnerischen Zwecken verwendet wird.

Auch die Turner kamen auf ihre Rechnung. Die Unterkunftsräume in den verschiedenen öffentlichen Gebäuden der

Stadt waren wohl vorbereitet; die Verpflegung in der Festhütte war gut, und nach getaner Arbeit boten die Brugger Vereine: Gemischter Chor, Männerchöre Frohsinn und Liederkranz, Damenturnverein und Turnverein an Unterhaltung so vieles und mannigfaches, daß man darob fast den so nötigen Schlaf vergaß. Ganz Hervorragendes leisteten auch die Festmusiken, vor allem die Stadtmusik Brugg unter Emil Anners Leitung. Sie wirkte mit beim Empfang, bei den Unterhaltungen in der Festhütte, bei den Festzügen und den allgemeinen Übungen. Überall und unermüdet waren die braven Bläser und ersetzten vollständig die früher unentbehrlich scheinende Regimentsmusik. Den Einzelturnern winkte eine schöne Anzahl wertvoller Preise. Allerdings konnten sie diese nicht selber auswählen, sie wurden vom Gabenkomitee ihnen zugeteilt. Diese Anordnung hat sich bewährt und fand den Beifall der Turner. Eine Aufmerksamkeit den Vereins-Oberturnern gegenüber wurde besonders gelobt. Diese erhielten nämlich statt eines gewöhnlichen Preises eine in der Prägeanstalt Huguenin in Locle erstellte silberne Medaille als Uhranhänger. Der Avers zeigt einen strammen Turner mit Fahne und Lorbeerkranz, als Revers sehen wir das Wahrzeichen Bruggs, den schwarzen Turm mit Brücke und Umgebung und die Umschrift: „Aargauisches Kantonalturnfest Brugg 1913".

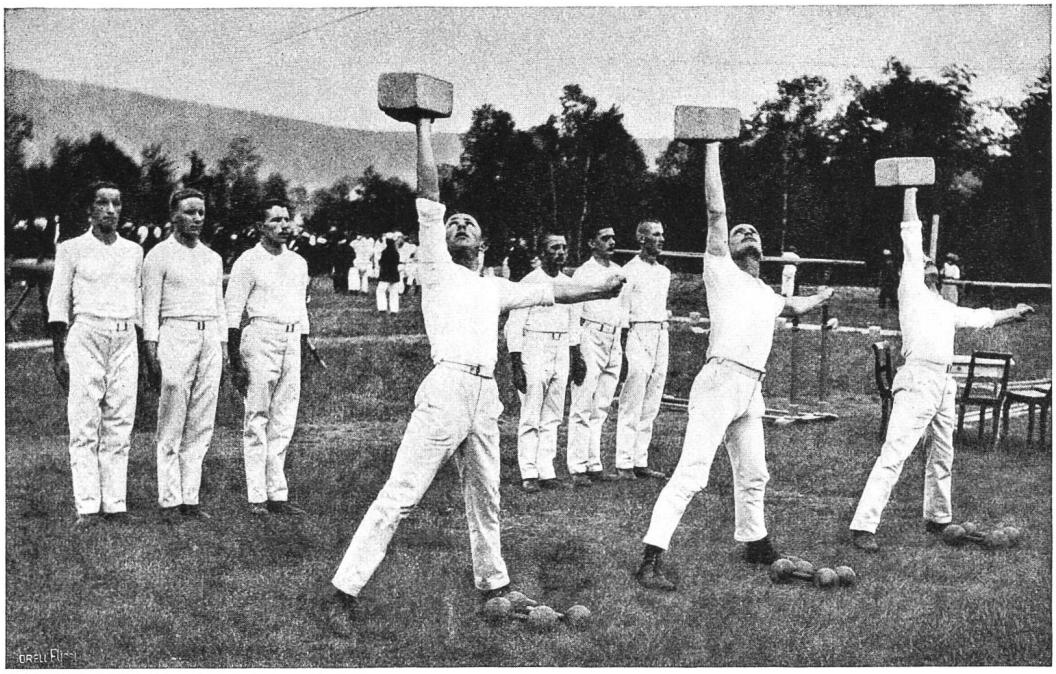
Alles das ist aber nur eine Seite des Erfolges und lange nicht die wertvollste. Nicht jedem ist es recht klar, wie viel sittlicher Ernst in der Arbeit eines Turnfestes sich verbirgt. Der sportliche Wettkampf wird nach gewonnenen Partien gewertet. Er stachelt den Ehrgeiz an, holt so aus dem Menschen die letzte Kraft heraus. Wo aber das Ziel des Sieges nicht winkt, wird die rechte Kraft gar nicht erst eingesetzt. Die turnerische Methode der Beurteilung im Wettkampfe aber ist ein feines System der Punktwertung, das sorgsam und gerecht Leistung neben Leistung setzt. Sie dämpft die Leidenschaft; aber sie fordert ruhig beharrliche Arbeit.

Vielleicht aber zeugten für den hohen Wert der Turnerei noch mehr jene Alten, die im grauen und weißen Haar noch ruhig turnten oder als Komittierte oder Kampfrichter unermüdet Tag für Tag arbeiteten. Daß sie das können, verdanken sie einmal der regelmäßigen Übung und dann der Schulung der Muskeln und Nerven von Jugend auf. Die Turnerei bildet nicht nur einzelne empor, sondern will und kann alle schulen; sie stachelt nicht die Leidenschaft, sondern sie übt in regelmäßiger Arbeit und fordert auch im Kampfspiel Maß und Pflichttreue und endlich: sie stärkt nicht nur die Muskeln, sondern auch Nerven und Charakter (W. Classen).

Die Hunderte der aus allen Teilen unseres Kantons zusammengeströmten Turner standen sich nicht als Fremdlinge gegenüber. Auf „du" und „du" stehen die Turner seit alters her: sie fühlen sich eins in ihrem Streben, als Angehörige eines Stammes, als Söhne ihres Vaterlandes. Dieses Gefühl der Zusammengehörigkeit, das begeisterte Betonen der Volks- und Vaterlandsliebe brachte es mit sich, daß nicht ein Mißton, nicht die leiseste Klage über Häßliches oder Ungehöriges das ganze Fest störte. Und dies bestärkt uns in der Hoffnung, daß das Fest dazu beigetragen habe, den Staatsgedanken im Aargau zu stärken. Die Aargauer Turnerschaft gibt den glänzenden Beweis, welcher Leistungen in Selbstverwaltung und welcher Treue gegen die selbstgewählten Führer das Aargauer Volk fähig ist, wenn nicht die politische Parteileidenschaft dazwischenredet. Sicher sind viele von Brugg heimgekehrt mit dem festen Vorsatz, ihr Teil auch zur politischen Versöhnung beizutragen, getreu dem Wahrspruch: „Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern" und eingedenk des Dichters Mahnung:

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an;
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!"

Jb. Bläuer.



Aargauisches Kantonalturnfest in Brugg 1913. Freigewählte Sektionsübungen.